

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 62.

1. August 1860

## Marktberichte.

Elbing. Der in vergangener Woche wieder häufig und stark gefallene Regen hat nicht anders als nachtheilig auf die Feldfrüchte wirken können. Roggen und Gerste, reif und zum Theil gehauen, haben besonders gelitten, und nicht minder auf der Höhe wie in den Niederungen, da von den letzten Regengüssen besonders stark die Höhenzüge und Gafegenden betroffen wurden. Jedenfalls wird, wenn auch die Quantität vielfach reich auszufallen scheint, die Qualität viel zu wünschen übrig lassen und in diesen Gegenden wenig Auswachsreifes und schweres Korn erdrohsen werden. Es wird sich bei dem diesjährigen Roggen vermutlich schon sehr schlagend die Unzuverlässigkeit und Unhaltbarkeit des mehrfach angenommenen Systems der Preisbestimmung allein nach dem Gewicht herausstellen, da wir allem Anschein nach viel schadhafte und sehr leichte Korn haben werden, bei welchem die mit ½ Sgr. pro Pfund und Scheffel zu berechnende Gewichtsdivergenz sich als nicht anwendbar, zumal bei dem überaus hoch gegrieffenen Normal-Gewichtssatz von 130 Pfd., erweisen wird. — Auch den Kartoffelfeldern sind die Anfangs der vorigen Woche gefallenen Gewitterregen nachtheilig gewesen; an mehreren Stellen, besonders häufig und stark in den Niederungen, zeigt sich die Kartoffel-Krankheit; auf manchen Feldern ist das Kraut bereits schwarz und stirbt ab. — Die Zufuhren von Getreide waren ganz unbedeutend, Preise meist nur nominell. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127 — 133 pf., 88 bis 97 Sgr., abfallendere Sorten 80 — 86 Sgr. Roggen, 125 — 130 pf., 53 — 58 Sgr. Gerste 38 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 54, graue 55 bis 60 Sgr. Von Rüben kamen noch ziemlich starke Zufuhren, und wurden für trockene Waare mit 90 — 92 Sgr., feuchte und geringere Waare mit 86 bis abwärts 70 Sgr. bezahlt. Auch von Raps wurde Einiges zugeführt und für trockene Waare 90 — 93 Sgr. bezahlt. — In Spiritus wenig bei milder Kauflust zu 18½ bis 19 Thlr. umgesetzt.

Danzig. Der Umfang des Weizengeschäftes war am Anfang der vorigen Woche animirt, durch das der Gente ungünstige Wetter, trotz erhöhter Forderungen der Inhaber ziemlich ansehnlich und betrug die Preisverhöhung 15 — 25 fl. Gegen Ende der Woche ermattete die Kauflust jedoch, in Folge der flaueren Londoner Berichte, wesentlich, und war das Geschäft, selbst bei Preisermäßigungen von 5 — 10 fl. schleppend. Der Umsatz von Weizen betrug überhaupt ca. 1000 Last. Bahnpreise: Weizen 75 — 102, Roggen 55 — 57, Gerste 35 bis 52, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 57, Rüben, trocken bis 96, feucht von 92 abwärts bis 70, Raps 95 bis 101 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg. Der Umsatz an unserer Kornbörse war gering, Preise behauptet. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 80 — 102, Roggen 49 — 57, Gerste 40 — 51, Hafer 26 — 30, Erbsen 52 — 55, graue 52 — 70, Wintererbsen 86 — 96 Sgr. — Spiritus 19 — 19½ Thlr.

## M. Berlin.

Die Zusammenkunft unseres Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Oesterreich hat natürlich die Federn der Konjunkturpolitiker in starke Bewegung gesetzt; die Zeitungen streiten sich, je nach ihrer Parteifarbe, eifrig darüber herum, ob der Kaiser den Regenten, oder der Regent den Kaiser in Betreff ihrer resp., wie man meint nothwendig entgegengesetzten, Politik belehrt und zu sich hübergezogen habe. Dieser Streit zeugt von eben so großer Einseitigkeit wie Kurzsichtigkeit, denn er übersteht die Verschiedenartigkeit der Individualität beider Staaten, welche in allen Fragen auf's Schwerste in's Gewicht fallen muß. Gewiß ist weder das Eine noch das Andere, am allerwenigsten im Sinne jener Parteipolitiker, der Fall, und dennoch ist nicht zu zweifeln, daß eine sehr wesentliche Annäherung ja Verständigung über die wichtigsten Fragen der europäischen Politik stattgefunden hat. Daß auf diese Verständigung das freiere System, welchem Oesterreich sich hinsichtlich seiner inneren Politik in jüngster Zeit zugewendet, von wohlthätigem Einfluß ist, versteht sich von selbst. „Die Annäherung (sagt die „Preuß. Ztg.“) welche sich bereits seit einiger Zeit zwischen den beiderseitigen Kabinetten kund gegeben, hat durch die persönliche Begegnung der Monarchen eine erwünschte Förderung erfahren. Der entgegenkommende, offene und loyale Verkehr, welcher

zwischen den Fürsten selbst wie zwischen ihren vornehmsten Räten in Teplitz stattgefunden hat, konnte nicht verfehlen, die Gefühle gegenseitiger Achtung zu erhöhen und zu stärken. In dem ungezwungenen und aufrichtigen, weder durch Formen, noch durch Rücksichten irgend einer Art beengten Austausch der hier wie dort herrschenden Anschauungen hat die gegenseitige Stellung mit ihren Aufgaben, ihren Forderungen, ihren Pflichten und ihren Rechten klar hervortreten können, und ist es möglich gewesen, die Bedingungen eines ernstesten und aufrichtigen, jeden Hintergedanken ausschließenden Zusammengehens in ihrem vollen Umfange und in ihrer ganzen Tragweite zu übersehen. Indem sich über die wichtigsten Fragen der europäischen Politik eine höchst erfreuliche Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen bemerklich machte, hat Deutschland in dieser Zusammenkunft nicht bloß eine neue Gewähr für seine Sicherheit empfangen, es darf sich auch der Hoffnung hingeben, daß das Gewicht seiner Interessen in Zukunft schwerer als bisher in die Waagschale der Entscheidungen fallen wird. Europa aber wird in den Tagen von Teplitz eine neue Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens, für die Achtung seines Gleichgewichts erblicken dürfen.“ — In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß über das Resultat der stattgehabten Unterhandlungen zwischen den Ministern der beiden Staaten ein Protokoll vereinbart sei, welches auch zur Unterzeichnung gelangt ist.

## Louis Napoleon

feiert so eben wieder einen Triumph, wie er gewichtiger ihm kaum je zu Theil geworden. Frankreich sendet eine Truppenmacht nach Syrien, es intervenirt mit bewaffneter Hand auf fremdem, auf türkischem Gebiete, und diese Intervention Frankreichs erfolgt, nachdem der Sultan dieselbe angenommen oder vielmehr dieselbe hat annehmen müssen, unter Zustimmung der anderen europäischen Großmächte. Eben noch hatte die Pforte entschieden gegen jede Intervention protestirt, eben noch hatte namentlich England auf alle Weise dagegen manövert und remonstrirt, hatte eine Art Scheinfrieden zwischen den in Syrien kämpfenden Stämmen zu Stande gebracht, oder wenigstens vorgegeben, um einer französischen Intervention Anlaß und Berechtigung zu entziehen: und kaum zwei Tage darauf melden die Pariser Journale triumphirend, daß die Zustimmung der Pforte zu den französischen Vorschlägen eingegangen, daß auch die anderen Mächte in gleicher Weise denselben zugestimmt haben und daß am 28. Juli die diesfällige Convention unterzeichnet worden. — Wir kennen diese französischen Vorschläge heute noch nicht, aber sie mögen lauten wie sie wollen, sie mögen die Sache noch so demüthig umschreiben: die Thatsache selbst ist einmal da, — Frankreich intervenirt mit bewaffneter Hand auf türkischem Gebiet; und ob England einige Kriegsschiffe mit hinsendet, hat sehr wenig zu bedeuten; es kann und wird dort nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. — Wir begreifen die Motive nicht, welche die Mächte bewogen haben, Frankreich einen Vortritt, ein Eingreifen von so tiefer Bedeutung, von so unberechenbaren Folgen zuzugestehen; aber wir wissen, daß mit dieser französischen Intervention der Einsturz des türkischen Reiches seinen Anfang nimmt und daß danach, wie die Londoner „Post“ richtig bemerkt, die Frage über die Theilung des türkischen Reiches nur noch eine Zeitfrage ist.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in den letzten Wochen keine Aenderung eingetreten. Die erfreulichen

Zeichen von Theilnahme waren täglich wieder zu bemerken. Am Freitag empfingen Se. Majestät den Besuch der Kaiserin von Rußland. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hatte am 27. früh 9 Uhr Teplitz verlassen und wurde von dem Kaiser Franz Joseph bis Pirna begleitet, woselbst beide Monarchen herzlich von einander Abschied nahmen. Nachmittags 4 Uhr traf der Prinz-Regent hier ein und begab sich nach Potsdam. Nach der Abreise der Kaiserin-Mutter begiebt der Regent sich in den letzten Tagen dieser Woche in das Seebad Ostende und wird Ende August von dort hieher zurückkehren.

Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist am 27. Vormittag angekommen und hat in Sanssouci Wohnung genommen.

— Es ist davon in den betreffenden Kreisen die Rede, daß bei der Zurückführung der Regimenter zu ihren alten provinziellen Namen dieselben auch die Uniformen der provinziellen Farben wieder erhalten werden. Die blauen Waffenröcke würden als charakteristisches Uniformstück der preussischen Infanterie bleiben, dagegen die rothen Kragen als generelles Abzeichen verschwinden und die Regiments-Kragen die Farbe derjenigen Provinz annehmen, deren Namen sie tragen. Es sind dies dieselben Farben, die bereits in den landständischen Uniformen repräsentirt sind.

— Unsere Marine-Verwaltung ist äußerst thätig. Der Befehl zur schnelligsten Ausrüstung zweier Dampfschiffe ist neuerdings ergangen. Dagegen wird wohl kein preussisches Schiff nach Syrien gehen, weil keins der verfügbaren so schnell wie erforderlich in See stechen kann.

Die Börse am 30. war fast ausschließlich mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt. Staatsschuldenscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 95.

Deutschland. Frankfurt, 26. Juli. In der heutigen Schlußsitzung des Bundestages berichtete der Militärausschuß über die Anträge des preussischen Militärbevollmächtigten bezüglich des Oberbefehls. Die Minorität sprach sich für dieselben, d. h. für die Doppeltheilung des Oberbefehls in einem allgemeinen Kriege, die Majorität für Erhaltung eines einheitlichen Bundesfeldherrn aus. Die an der Würzburger Konferenz theilhaftig gewesenem Regierungen haben einen Antrag auf allgemeine Patentgesetzgebung gestellt.

Dresden, 29. Juli. Der Kriegsminister ist nach Würzburg abgereist, wo morgen Abgeordnete derjenigen Staaten, welche das 7., 8., 9. und 10. Bundesarmee-corps zu stellen haben, zu einer Militairconferenz zusammentreten. — In einem Berichte des „Dr. V.“ über die Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Oesterreich heißt es: Es erscheine die Annahme berechtigt, daß die persönliche Begegnung der Fürsten der beiden deutschen Großmächte und deren Minister eine dem Geiste Deutschlands wünschenswerthe volle Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen wesentlich fördern und daß aus der Teplitzer Zusammenkunft der deutschen Nation eine neue Bürgschaft für die Wahrung ihrer Interessen und für die Aufrechterhaltung der Integrität des großen deutschen Vaterlandes erstehen werde.

Oesterreich. Das Reutersche Telegraphen-Bureau veröffentlicht ein Rundschreiben des Grafen Rechberg über den Zweck der Zusammenkunft in Teplitz. Der Kaiser von Oesterreich, heißt es darin, habe den Wunsch zu erkennen gegeben, sich mit dem Prinz-Regenten über die Lage Europa's, und zwar namentlich über die deutsche Frage, zu besprechen. Zugleich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß aus der Zusammenkunft ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden deutschen Großmächten hervorgehen werde.

(Bresl. Ztg.) Privatnachrichten aus Pesti über die in den letzten Tagen dort stattgehabten



Unruhen enthalten die Andeutung, daß dieselben so sehr den Charakter der Absichtlichkeit an sich trügen, daß an ein planmäßiges Vorgehen der extremen Umsturzpartei in Pesth nicht gezweifelt werden kann. Allgemein soll dort das Gerücht verbreitet sein, daß es mit diesen Excessen auf einen größeren Ausstand abgesehen gewesen sei. Er scheiterte jedoch an dem ruhigen Verhalten der Majorität der Bevölkerung.

**Teplitz.** Ueber die Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich sind noch folgende Nachrichten mitzutheilen: Am 26. Vormittags 11 Uhr begab sich der Kaiser zum Prinz-Regenten; der Besuch währte 1 1/2 Stunde. Darauf hatte der österreichische Minister Graf Rechberg eine längere Audienz beim Prinz-Regenten, demnachst der Fürst v. Hohenzollern beim Kaiser. Zwischen den beiderseitigen Ministern fanden Besprechungen statt. Am 26. Abends fand ein Galabänder beim Kaiser, später eine Serenade der Bergmannschaften statt, bei welcher beide Fürsten der lebhaftesten Menge dankten. Am 27. Morgens 9 Uhr reiseten beide Monarchen zusammen von hier ab.

**Frankreich.** Die Zustimmung der Pforte auf die französischen Vorschläge ist am 27. eingetroffen; die Convention zwischen den Mächten in Betreff der syrischen Angelegenheit sollte am 28. unterzeichnet werden. Der „Const.“ sagt, die mit so wunderbarer Schnelligkeit vorbereitete Expedition könne jeden Augenblick abgehen. Ueber die Rolle Frankreichs könne kein Zweifel sein. Es sei weder eine Besetzung, noch eine Intervention, die Frankreich im Orient vorbereite; es sei ein Beistand, den Frankreich der Türkei leiste, um ihr bei einer Erneuerung der Unordnungen zu helfen, welche unfehlbar das Verderben des türkischen Reiches herbeiführen würden, wenn man einer neuen Ausbreitung des Fanatismus und der Barbarei nicht einen Hemmschuh anlegte. (Das also wäre denn der Prätext für die bewaffnete Gimmischung Frankreichs; und damit und mit den ohne Zweifel angebotenen Stipulationen für die Integrität der Pforte hätten sich die Mächte ihre Zustimmung abgewinnen lassen!) Man hört in Paris äußern, daß der Kaiser mit der Expedition nach Syrien einen ungleich größeren Sieg errungen habe als den von Solferino.

Der Kaiser begiebt sich am 4. August in das Lager von Chalons, von wo er den 23. nach Savoyen reisen und dann nach Algier besuchen will.

**Großbritannien.** Palmerston fordert vom Parlament eine neue Anleihe von 50 und so viel Millionen Pfd. zum Schutz der britischen Küsten gegen eine Invasion, welche möglicherweise von Frankreich drohen könnte. Diese Forderung und die begleitende Rede Palmerston's, des bisherigen treuen Champion's Louis Napoleon's, hat ein ungeheures Aufsehen gemacht und kennzeichnet das Gefühl der Unsicherheit, welches auf England in steigendem Grade laftet. England fürchtet das Schicksal Carthago's, es sucht seine Küsten zu befestigen, es paradiert mit freiwilligen Schützencorps und sucht aus der Kumpellammer die Miene kriegerischer Tapferkeit hervor. Und dennoch wagt es schon nicht mehr, sich der Intervention in Syrien zu widersetzen, von der es doch wissen muß, daß sie indirekt gegen seine Stellung im Orient gerichtet ist, ihm selbst gilt; es begnügt sich als mißtrauischer Nebenbuhler mit einigen Kriegsschiffen mitzugehen, um den verdächtigen Bundesgenossen zu bewachen.

Der „M.-Herald“, das Organ der Tories, erwartet von der Teplitzer Zusammenkunft, daß dort ein Einverständnis der beiden deutschen Großmächte über die gewichtigen Fragen Europa's und des Orients zu Stande kommen werde, und knüpft daran die Hoffnung, daß ein solches Resultat auch der englischen Politik die Mittel an die Hand geben möge, sich endlich von den Banden der zweideutigen französischen Allianz loszumachen. In einer Einigung Englands mit den beiden deutschen Mächten sieht der „Herald“ das importanteste Gegengewicht gegen alle möglichen aggressiven Pläne Frankreichs. — „Post“ hört von einem Zusammentreffen des Prinz-Regenten mit dem Könige der Belgier in Ostende. — Wie die „M.-Post“ vom 30. mittheilt, ist aus Paris ein offizielles Schreiben angekommen, in welchem England eine gemeinsame Politik in Betreff Syriens und Italiens vorgeschlagen wird, und zwar bei Erstem auf der Basis der Aufrechterhaltung der Integrität des türkischen Reiches, bei Letztem auf der Basis der Nichtintervention. Der Brief giebt die Versicherung, daß Frankreich den Frieden zu erhalten wünsche, und daß es sich bestrebe, das Einvernehmen zwischen England und Frankreich als ein gutes zu wahren. — Nach einer Depesche desselben Blattes aus Paris hat der Sultan die Vorschläge acceptirt und die Verhandlungen haben begonnen. Bis zum Schluß derselben werden keine Truppen eingeschifft werden.

**Italien.** Die Nachrichten, welche aus diesem unglücklichen Lande eingehen, geben ein ziemlich deutliches Bild von der Verwirrung ja Zerrüttung, von der Auflösung aller staatlichen Ordnung, welche immer mehr um sich greift. Es scheint, daß nur durch ein Wunder der größere Theil der Halbinsel den Schrecken der Anarchie entgehen könnte. Selbst die „Preuß. Ztg.“ äußert sich über die Lage der Dinge in folgenden Befürchtungen: Der Fall der neapolitanischen Dynastie, welcher die revolutionäre Ueberschwemmung des Kirchenstaates unmittelbar nach sich ziehen müßte, würde nicht bloß unabsehbare internationale Verwickelungen hervorufen, er würde auch Italien selbst, statt ihm die von der italienischen Einheitspartei gehofften Vortheile zu bringen, in schwere Gefahren stürzen. Schon jetzt findet die sardinische Regierung es nicht leicht, die Bewegung

in den ihr abgetretenen und von ihr annexirten Gebieten zu leiten; wenn ihr der entfesselte Sturm der Revolution mit einem Male noch 11 Millionen Italiener, welche sich in der Krise der heftigsten Umwälzung befinden, zufügte, so ist es kaum zu erwarten, daß sie das Heft in der Hand behalten sollte. Ein Abfliegen der republikanischen Partei würde aber unfehlbar die Gimmischung fremder Mächte zur Folge haben und Italien in kurzer Zeit um alle die gehofften Früchte bringen, die es in seinem nationalen Einheitsdrange schon mit sicherer Hand erfaßt zu haben glaubt.

Die erheblichsten der eingegangenen Nachrichten sind folgende: Garibaldi hatte sich gegen Messina gewendet. Bei Milazzo ermannten sich die königl. Truppen und die Garibaldianer erlitten starke Verluste. Garibaldi wurde am Fuß, sein Sohn an der Schulter verwundet. Dennoch wurde die Stadt eingenommen und Garibaldi ließ nun mehrere Einwohner, welche mit den königl. Truppen gegen ihn gefochten hatten, erschießen. Der neapolitanische General Garibaldi zog sich darauf nach Messina zurück, konnte sich jedoch in der Stadt nicht halten, sondern mußte seine Streitkräfte in der Citadelle konzentriren und schickte die übrigen nach Calabrien hinüber.

Nach Berichten über Genua aus Neapel vom 24. hat in Avellino ein Aufstand stattgefunden, in Folge dessen die fremden Truppen Blut vergossen und einige Häuser geplündert haben. In Gaeta haben die Soldaten: Nieder mit der Constitution! Es lebe Maria Theresia! gerufen. Der Geist der Armee ward immer schwankender. Die königl. Garde rückte in der Nacht zum 18. aus Neapel aus, Niemand wußte, wohin. — Londoner Blättern zufolge, wollte der König von Neapel ein Kompromiß mit Sardinien eingehen, wodurch er das Ergebnis des allgemeinen Stimmrechts in Sicilien annehmen würde, falls die Westmächte die Integrität der neapolitanischen Besitzungen auf dem Festlande gewährleisten und Garibaldi verhindern wollten, daselbst eine Landung zu bewerkstelligen.

Sardinien. Nach Wiener Blättern wäre Sardinien geneigt, Genua und Ligurien an Frankreich abzutreten, wenn ihm die Annexion Siziliens gestattet würde. In Melzo bei Mailand ist es zu Unruhen gegen das sardinische Regiment gekommen; man rief: Es lebe Oesterreich!

### Aus der Provinz.

**Marientburg.** Am Freitag, den 27. d. ist das nahe bei Dietzau belegene Dorf Lissa von einem großen Unglück betroffen worden. Abends 7 Uhr brach in einer sog. Familien-Kathe Feuer aus und bald waren noch sieben andere in der Nähe stehende Kathen vom Feuer ergriffen und brannten nieder. Da fast sämtliche erwachsene Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, so wurde aus den brennenden Häusern nur sehr wenig gerettet, und 36 Familien, dem Arbeiterstande angehörig, haben fast ihre ganze, nicht versicherte Habe verloren. Ueber die Entstehung des Brandes hat sich nichts ermitteln lassen, da, wie erwähnt, die erwachsenen Personen nicht einheimisch und insbesondere in der Kathen, wo das Feuer ausbrach, nur Kinder zu Hause geblieben waren. Wahrscheinlich ist, daß durch Unvorsichtigkeit dieser Letzteren das Feuer entflanden ist.

**Danzig.** In unserer Stadt tagte in diesen Tagen eine sehr respectable Gesellschaft, der Kongreß der Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen, welcher für dieses Jahr Danzig zum Versammlungsort gewählt hatte. Bewillkommen wurde derselbe bei seiner Ankunft am Sonnabend von den Deputationen der Stadt und Kaufmannschaft, welche auch für die Aufnahme der geehrten Gäste zweckmäßige Einrichtungen getroffen hatten. Montag fand die erste Sitzung statt, wobei Herr Oberpräsident Gichmann die Versammlung begrüßte. Fahrten nach Poppo und Oliva sind veranstaltet, um den Herren unsere schöne Umgegend zu zeigen. — Der Dominikmarkt verkündet sein Herannahen. Schon ist die Kunstfreier-Gesellschaft von Carrs eingezogen und hat ihre Vorstellungen begonnen; andere mannigfache Schaustellungen werden folgen.

**Königsberg.** Die Kaiserin-Mutter von Rußland wird den 3. August hier eintreffen und während drei Tagen hier verweilen. — Das süße Sängerfest hat doch einigen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Die Ginnahme hat die Kosten bei weitem nicht gedeckt, und die Festcomité-Mitglieder haben nun nachträglich noch das aparte Vergnügen, erkleckliche Summen extra zuzuschießen. Die Weisen derselben werden sich in Zukunft auch wohl bedanken. Es ist aber auch zu viel: alle die Mühen und Plagen, dann Tadel hier und dort, und zuletzt noch namhafte Geldopfer, — das ist ein undankbares Unternehmen. — Immer mehr nimmt Königsberg großstädtliche Manieren, aber auch in schlimmer Hinsicht, an. In jüngster Zeit ist es mehrmals vorgekommen, daß Spaziergänger, besonders Damen, Abends vor den Thoren von Vagabunden angefallen und insultirt wurden. Die Ursache dürfte hier wie in Berlin und anderen großen Städten die nämliche sein.

### Verchiedenes.

— Die neuesten Berichte aus New-York melden, daß die Weizen-Ernte größtentheils bereits eingebracht ist und überaus reich ausfällt. Die Ausfuhr des Getreides nach England ist schon sehr lebhaft und Schiffe für Getreideladungen gesucht. Ueberhaupt sind alle Geschäfte in einem guten Gange.

— Im Bade Gleichenberg soll vor einigen Tagen die Verlobung des Fräuleins Friederike Gohmann mit dem Freiherrn von Prolesch-Osten, einem Sohne des österreichischen Internuntius in Konstantinopel, stattgefunden haben. (Wird wohl wieder eine Reclame sein.)

— In einem Privatbriefe aus Teplitz wird u. A. erzählt, daß der österreichische Minister des Auswärtigen

Graf Rechberg großes Interesse erregt habe, besonders weil er in seinem Kreise eine ganz ungemeine Ähnlichkeit mit dem früheren Ministerpräsidenten v. Manteuffel habe.

**Elbing.** Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 27. Juli 1860: 1) Der Herr Privatsecretair Walter wurde zum Stadtverordneten verpflichtet, und, da Herr Seliger nicht anwesend war, so wird derselbe durch den Magistrat nachträglich verpflichtet werden. 2) Von dem Resultat der diesjährigen Heugras-Verpachtungen auf den Kammerei-Administrationsflächen wird Kenntniß genommen. Der ganze Ertrag ist 5521 Thlr., und haben die Verpachtungen gegen 1859 weniger gebracht: beim Herrenfeld pro Morgen 4 Thlr. 5 Sgr., auf der Wansau 3 Thlr., den Stadthofswiesen 1 Thlr. 13 Sgr., dem Bürgerfeld 27 Sgr., dem Holm 7 Thlr. 3) Die vom Magistrat zur Erleuchtung des Straßenzuges vom Mühlenhorst bis nach der Königsberger Chaussee vorgeschlagenen 16 Cylinderalaternen, deren Verpachtung ca. 100 Thlr. kostet, werden von der Versammlung auf 10 heruntergesetzt, und sollen auf genannter Strecke vertheilt werden. 4) Von der Wahl des vormaligen Gutsbesizers Schöler zum Buchhalter bei der Gas-Anstalt wird Kenntniß genommen. 5) Die Versammlung ist nicht der Ansicht, die von dem Kastellan Seidlitz im Rathhause in seiner Wohnung beantragte Gasflamme pure zu gewähren, dagegen die Kosten der Leitung des Gasrohrs von der Kammereikasse tragen zu lassen, demselben aber die Kosten der Flamme nach einem billigen Satze zu berechnen. 6) Die Sparkasse hat pro Juni einen Bestand von 429,673 Thlr. 20 Sgr. 7) Herr Wiedwald hatte einen Antrag um Erhöhung der Gehälter der Turnlehrer Krenzig und Friedländer eines jeden von 60 Thlr. auf 90 Thlr. eingebracht. Die Versammlung lehnte diese Erhöhung ab, bewilligte aber die Kosten für Engagement des Exerciermeisters für die Vergangenheit. 8) Der mit dem Pächter des Sandlandes hinter Mattendorf, G. Hollach, abgeschlossene Kontrakt, welcher am 1. Oktober 1862 abläuft, wird noch auf fernere 4 Jahre bis zum 1. Oktober 1866 für die jährliche Pacht von 65 Thlr. prolongirt. 9) Die Versammlung beschließt, den §. 14. des Regulativs für die hiesige Gasanstalt, wonach die Beamten derselben auf Kündigung anzustellen, aufrecht zu erhalten. 10) Die Abänderungsvorschläge des Kuratoriums für die Gasstraßenbeleuchtung für den noch übrigen Theil dieses Jahres werden von der Versammlung angenommen; danach soll die Erleuchtung im August nach dem Ermessen des Kuratoriums stattfinden, die Brennzeit um 11 Uhr schließen, statt wie bisher um 12 Uhr Nachts, und die sogenannten Nachtlaternen, d. h. diejenigen, welche die ganze Nacht brennen, schon um 11 Uhr Nachts angezündet werden. 11) Die Pensionirung des Deconomeboten Siebert wird genehmigt und demselben eine jährliche Pension von 180 Thlr. bewilligt. Sein Gehalt betrug ca. 200 Thlr. 12) In Betreff einer neuen Eintheilung der hiesigen Bürger in die drei Wählerklassen ernennt die Versammlung zur näheren Berathung eine Kommission, bestehend aus den Herren: Phillips, Wernick, Riesen, Walter, Wiedwald, Albrecht, Levin, Gehrmann, Benecke und Vorishoff. 13) Die Versammlung nimmt Kenntniß davon, daß der Lehrer Wallner aus Königsberg zu der vacanten 6. Lehrstelle an der altstädtischen Mädchenschule mit dem Gehalt von 200 Thlr. erwählt ist. 14) Herr B. T. Barthels hatte die erfolgte Wiederwahl zum Rechnung führenden Vorsteher des St. George-Hospitals abgelehnt; in seine Stelle wird Herr Stelter erwählt. 15) Die Versammlung ist der Meinung, daß es zweckmäßig wäre, den Vorstand des Krankensiftes anstatt aus 4, nur aus 3 Mitgliedern bestehen zu lassen und erludt den Magistrat, die Schritte zu thun, um den betr. §. des Statuts zu ändern.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Pauline mit dem Herrn Eduard von der Lühe-Grünberg in Pommern, zeige ich theilnehmenden Bekannten hiermit ergebenst an.

v. D u r e,  
Oberst-Lieut. a. D.

### Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von gesunden Zwillingen, Knabe und Mädchen, beehre ich mich hiemit anzuzeigen. Elbing, den 31. Juli 1860.

Moritz Mühle.

**Nicht in Vogelsang,** sondern im Saale der Bürger-Resource findet

**Freitag, den 3. August c.,**  
**Abends 6 Uhr**

die General-Versammlung unseres Vereins statt, wozu wir die resp. Vereinsmitglieder, sich recht zahlreich einzufinden, hiemit ergebenst einladen.

**Tagesordnung:** Rechnungslegung, Wahl des Comité's etc.

Das beabsichtigte Abendessen findet **nicht** statt.

Das Comité des Vereins  
für Vogelsang.



## Liedertafel.

Donnerstag, den 2. huj., Abends 8 Uhr:  
**Probe zum Concert.**

Der neue Lehrkursus in der höheren Töchterschule beginnt Donnerstag den 9. August. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. August Vormittags von 8 — 12 Uhr im Schulkolale bereit sein.

Dr. H. A. Schmidt.

## Vogelsang.

Donnerstag den 2. August c.:

**Großes Trompetenconcert**  
vom Musik-Chor des Königl. Preussischen Ulanen-Regiments:  
Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musik-Meister des Preussischen Heeres.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

**A. Bösenack,**  
Musikmeister.

Bei ungünstiger Witterung wird das Concert auf Dienstag, den 7. August verlegt.

## Weingrundforst.

Sonntag, den 5. August c.:

GROSSES

**Instrumental - Concert**  
mit verstärktem Orchester

unter Leitung des Musik-Direkt. Damroth.

Anfang 4 1/2 Uhr. — Entrée 2 1/2 Sgr.

## Kahlberg.

Dienstag, den 7. August c.:

**I. Abonnements-Concert**  
von der Kapelle des Musik-Direktor Damroth.

Anfang 4 1/2 Uhr.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich heute mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu Braunsberg, — welcher auch die Bezirke der hiesigen Königl. Kreisgerichts-Deputation, sowie der Königl. Kreis-Gerichts-Commissionen zu Zinten, Wormditt und Mehlsack umfaßt — und als Notar im Depart. des Königl. Ostpr. Tribunals angetreten habe. Mein Geschäfts-Lokal befindet sich im Hause der Frau Sanitäts-Räthin L o w i z k i — parterre. Die in Braunsberg und Zinten anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, persönlich wahrnehmen und dort allwöchentlich an bestimmten Tagen anzutreffen sein. —

Heiligenbeil, am 1. August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt  
und Notar.

**Rudolph Engelmann.**

**Zeug-Gamaschen mit Gummi-  
sohlen und Einfassung** im  
schmutzigsten Wetter zu tragen à Paar 1  
Thlr. 22 1/2 Sgr. empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Achte **Eau de Cologne** von  
Johann Maria Farina, gegenüber dem  
Fälisch-Platz, so wie seidene Besätze,  
Näschchen und Rosetten erhielt in großer  
Auswahl und empfiehlt billigt

**M. Hanft,**

Schmiedestraße.

Von morgen, Donnerstag, ab

**Kern-Kirsch-Saft**

bet **S. Bersuch.**

**Die Ceres-Bäckerei**

Fischerstraße No. 39. empfiehlt von heute ab  
gutes Weizen- wie Roggenbrod.

Hausbadebrode werden täglich, außer  
Sonntag, Morgens 8 Uhr angenommen.

**S. Gruhn.**

Von Donnerstag den 2. d. M. ist der  
Torfverkauf auf der Königl. Torfgräberei  
**Torfbruch** eröffnet.

**Rechten Käse** etwas beschädigt,  
um zu räumen pro Pfund 2 1/2 Sgr.,  
im Ganzen pro Pfund 2 Sgr. **Frisch  
gepressten Kern-Kirsch-Saft.**  
**Gute Steinkohlen**, pro Tonne (4  
Echself. einhaltend) 25 Sgr. mit  
freier Anfuhr empfiehlt

**D. Goosen,**

Wasserstraße No. 60./61.

**Gute Rußkohlen** sind stets zu  
haben bei **A. Volckmann.**

**Maschinenkohlen** empfiehlt billigt  
**A. Volckmann.**

**Frisch gebrannter Kalk,**  
in anerkannter Qualität bei nur reeller  
Maß empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
Elbing. **F. O. Hing.**

Eine 7 F. l. Tombank ist zu verkaufen  
1. Niederstraße No. 4.

Eine Rosmühle steht billig zum Verkauf  
bei **M. Wessel,**  
in **Drausenhof.**

Eine Pfingsten frischmilch gewordene hol-  
ländische Kuh, ein Pferd und Wagen bin ich  
Willens billig zu verkaufen.

**Franz Kranitzky,**  
in **Fichtthorß.**

Das massiv erbaute Wohnhaus neustädt-  
sche Schmiedestraße No. 16., in welchem sich  
7-heizbare Zimmer befinden, nebst Stall,  
Hofplatz und Garten, ist Ortsveränderungs-  
halber zu verkaufen und das Nähere daselbst  
zu erfahren.

Eine im besten Betriebe stehende  
und guten Gewinn liefernde Bäck-  
erei ist — mit vollkommener Ein-  
richtung — zu verkaufen.

Zur Uebernahme derselben gehö-  
ren 4000 Thaler baares Capital.

Alles Nähere auf Adressen, die  
der Expedition dieses Blattes ein-  
gereicht werden, sub Litt. Z. 9.

Die Commune Ellerwald beabsichtigt die  
gegen der rothen Bude belegene Wasserab-  
mahlmühle Sonnabend den 4. August  
11 Uhr Vormittags bei dem Kaufmann  
Herrn Nickel, Lange Hinterstraße, zum  
Abbruch zu verkaufen, wozu Kauflustige ein-  
geladen werden. Die näheren Bedingungen  
werden im Termine bekannt gemacht werden.

12 Morg. l., im Grubenhagen, mit fester  
Hypothek und geringer Anzahlung sind zu  
verkaufen. Bei wem sagt die Exp. d. Bl.

**Spierringsstraße No. 12. habe**  
ich eine Wohnung von 4 Zim-  
mern, Küche u. s. w. zu vermieten.

**M. F. Waas geb. Haertel,**  
Fleischerstraße No. 3.

In dem ehemaligen Rund'schen Hause  
Brückstraße No. 8. sind zum 1. October c.  
oder früher, sämtliche Wohngelegenheiten  
zu vermieten, von denen die Parterre-Gele-  
genheit sich besonders für Geschäftsleute  
eignen würde. **G. Dehring.**

In **Kahlberg** sind vom 1. August ab  
noch Wohnungen zu vermieten.

**Dr. Fleischer.**

Eine separate Wohnung ist zu vermieten  
neust. Schulstraße No. 11.

Ein freundliches Stübchen mit Cabinet  
und Bequemlichkeit, wie Eintritt in den  
Garten, ist an Einzelne oder kinderlose Leute  
zu vermieten

Innern Marienburgerdamm No. 5.

Neustädt. Wallstraße No. 15. sind 2 neu  
decorirte Stuben, wenn es gewünscht wird  
mit Möbel und Bepfeilung, zu vermieten.  
Das Nähere Brückstraße No. 27.

Lange Niederstraße No. 36. ist eine Stube  
nebst Kammer und Küche zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten  
Lange Hinterstraße No. 41.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Kü-  
che, Keller, Stall und Garten nebst allen  
sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli  
zu vermieten.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu  
vermieten alter Markt No. 6.

Neußern Mühlendamm No. 62. (der St.  
Annen-Schule gegenüber) ist die Parterre-  
Wohnung, aus 5 Zimmern, Entrée, Küche  
u. s. w. bestehend, an ruhige Bewohner vom  
2. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Die Belle-Etage Schmiedestraße No. 10.  
ist noch zu vermieten.

Es ist eine Wohnung an ruhige Ein-  
wohner zu vermieten Lange Hinterstraße 5.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall  
nebst Wagenremise von sogleich zu vermieten.

Trockene Kellerräume zu Obst u.

kurze Hinterstraße No. 9.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige, daß  
ich in dem Grundstück Innern St. Georgen-  
damm No. 1. ein **Material-Geschäft,**  
**Schank- und Gastwirthschaft** wieder  
eröffnet habe, und bitte ein geehrtes Publi-  
kum, dies neue Unternehmen durch zahlreichen  
Besuch freundlichst zu unterstützen. Für reelle  
und pünktliche Bedienung wird stets Sorge  
getragen werden.

**Gottfried Liedtke.**

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

**C. M. Gerike,**

Juweller, Gold- und Silberarbeiter.

Ein noch junger unverh. Mann mit den  
nötigen Schulkenntnissen und guten Attesten  
sucht eine Stelle als Aufseher irgend einer  
Art, oder zur Beaufsichtigung eines Waldes.  
Näheres Burgstraße No. 27., 2 Treppen h.

**2000 Thlr.** sind sogleich auf ein hie-  
siges Grundstück zu begeben.

**Gustav Schmidt.**

600 Thaler sind gegen sichere Hypothek  
aus der St. Marien-Kirchen-Kasse sofort  
zu begeben.

2000 Thlr. zur ersten Stelle auf eine  
lindliche Besizung im Osteroder Kreise, von  
315 M. pr., abgeschätzt auf 5500 Thlr. ge-  
gen 6 % Zinsen und

600 Thlr. zur 1. Stelle auf einen ländlichen  
Besiz von 205 M. pr., im Osteroder Kreise,  
gerichtlich abgeschätzt auf 5185 Thlr., sucht  
H. Mahler, neust. Wallstr. 4.

**Lumpen u. u.**

**Kauft gegen sofortige Zahlung,** bei  
reeller Bedienung, zum bestimmt höch-  
sten Preise.

**Kuhnke,** Leichnamstraße 30.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, heller  
Küche u. s. w. wird in der Altstadt zu mieten  
gesucht. Näheres Herrenstraße 29. parterre.

**Auf der Bleiche am  
Berlinerthor**

kann Bauschutt und Straßenteer abge-  
laden werden.

Ein selbener Regenschirm gefunden, gegen  
Insertion Herrenstraße No. 2. abzuholen.

Eine goldene Broche ist auf dem Wege  
nach Vogelsang über Weingrundforst verloren  
gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Ab-  
gabe derselben in der Expedition d. Blattes  
eine angemessene Belohnung.

Am 28. ist eine schwarzseidene Mantille  
vom Casino bis zur Polnischen Apotheke  
verloren gegangen. Der Finder erhält eine  
Belohnung Junkerstraße No. 21.

Auf meinem Lande hat sich den 27. d.  
M. eine Stute (Sommerappe mit Bläse  
und beide Hinterfüße weiß) eingefunden, die  
bis jetzt noch Herrenlos geblieben ist.

Der rechtmäßige, sich legitimirende Eigen-  
thümer kann dieselbe gegen Erstattung der  
Futterkosten und Insertions-Gebühren von  
mir in Empfang nehmen.

**Thörichthof,** den 30. Juli 1860.

**Heinr. Funk.**



## Beachtenswerthe Anzeige.

Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf Folgendes aufmerksam zu machen: Zu oft werden Augengläser = Bedürftige von **Nicht-Sachverständigen** zur Wahl solcher, für ihre Augen viel zu scharf oder zu schwach wirkenden oder nicht den fehlerhaften Zustand jedes Auges allein berücksichtigenden, und aus schlechten Gläsern bestehenden Brillen oder Lorgnetten verleitet, woraus denn, bei anhaltendem Gebrauche derselben, ein Drücken oder Thränen entstehen, was zuletzt ein leicht bemerkbares Abnehmen der Sehkraft oder wohl gar den Verlust des kostbaren Augensichtes zur Folge hat. Selbst bei einem vollständigen Assortiment von guten Augengläsern kann der sachunkundige Hilfsbedürftige nicht leicht durch eigene Wahl eine Brille treffen, weil die Augen sehr oft an Sehkraft verschieden sind, und in den **Brillen-Niederlagen** und von **Brillen-Händlern** nur Brillen mit einerlei Gläsern geführt werden. **Mehrfährige Praxis**, gestützt auf wohlgeprüfte theoretische Kenntnisse, setzen mich in den Stand, optischer Hilfe bedürftigen Augenleidenden nach Prüfung des Augenfehlers und genauer Abmessung der noch vorhandenen Sehkraft die ihrem Zustande angemessenen Augengläser mit Zuversicht auszuwählen und den gehörigen Rath ertheilen zu können.

Mein Aufenthalt ist noch bis Sonnabend den 4. d. Mts. Mittags.

**Optikus Kapellen,**  
„Königlicher Hof“, Zimmer No. 6.

## Offene Stellen für Kaufleute,

Deconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker etc., überhaupt in den höhern Berufsweigen finden sich in der regelmäßig erscheinenden „**Vacanzen-Liste**“ stets in größter Auswahl mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten erspart. Briefe franco. Prospekte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst beifalls **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen nur der Verlags-Handlung von **A. Relemeyer** in Berlin, Kurstraße No. 50.

Junge Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

**Reuter & Sauerweid.**

Zwei Mädchen finden in einer anständigen Familie gegen billige Pension gute Aufnahme: Inneren Mühlenbamm No. 21., eine Treppe hoch.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens, mit Schulkennnissen versehen, findet in meinem Galanterie- und Posamentier-Geschäft sofort eine Stelle. Auch einen soliden Commis, der diese Branche erlernt hat, will ich engagiren.

Marionwerder, im Juli 1860.

**J. B. Blau.**

Eine anständige Familie wünscht einige Mädchen in Pension zu nehmen; denselben kann zugleich Handarbeit- und Clavierunterricht ertheilt werden. Zu erfragen Brückstraße No. 27.

Eine Wohnung von mehreren Stuben nebst Stall und Wagenselass sogleich zu beziehen, wird gesucht von

**D. R. Kosowsky,**  
auß. Mühlenbamm 30.

Waldschlösschen.

Donnerstag den 2. August c.:  
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernich in Elbing.

## Kornenburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schaafe,

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Ober-Marschällen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Roth-Arzt des der gesammten königlichen Marschallungen, — stets:

**Beim Pferde:** in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

**Beim Hornvieh:** beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

**Beim Schaafe:** zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 Sgr., eines ganzen Packets 20 Sgr.

Echt zu beziehen:

in Elbing beim Apotheker **E. Schmidt**, Fischerstraße 45,  
in Danzig in der Raths-Apothek des Herrn **W. Hoffmann**,  
in Königsberg beim Apotheker **L. Dorn**,  
in Ansterburg beim Apotheker **E. Schlenther**.

## Gefläarte und ungefläarte Creas, Tischgedecke, Handtücher, Bettdecken und Bettbezüge

empfiehlt in größter Auswahl.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Um mit dem Rest meiner

## En tout cas und Knicker

gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage ein

## Getreide- und Commissions-Geschäft

eröffnet haben.

Comtoir:

Fleischerstraße No. 16.

**F. Krüger & Co.**

Hochachtungsvoll

Elbing, den 1. August 1860.

## Neue Matjes-Heeringe

vom Junt-Fang, — etwas Delicates, sowie fr. Sardellen, Capern, f. Speise-  
Del, W.-Essig-Sprit billigt

im goldenen Ring.

Die erwartete Sendung

## Steinbuscher Käse

ist eingetroffen

„im goldenen Ring.“

## Victoria-Primonade, Simbeer-Primonade

à ¼ Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., sowie das berühmte Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier

à Flasche 6 Sgr. empfiehlt

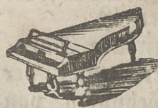
**S. Bersuch.**

Zucker in Fässern und Centnern empfiehlt billigt

**Adolf Schumacher.**

Täglich frisch gepressten Kern-Kirsch-Saft empfiehlt

**Bernh. Janzen.**



Ein sehr schöner mahagoni Breslauer Flügel sowie Pianinos hat so eben erhalten  
Weber, Instrumentenbauer.

Ein Kastenhandwagen 8 Thlr., 1 neues Fenstergerüst, 1 Hausthür und diverse Fenster sind billig zu verkaufen bei  
H. W. Pieper, Junferstraße.

Gesiebte Rußkohlen,  
Stettiner Portland-Cement,  
Belg. Patent-Wagensett,  
Bleiglätte für Töpfer,  
Decimal- oder Brücken-Waagen  
in empfehlenswerther Waare wieder vorrätig bei  
**G. Dehring.**

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorrätig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Sonnabend den 4. August c. Vormittags 11 Uhr werden vor dem Deutschen Hause hieselbst, 4 Arbeitssperde und 1 braune Reit-Stute durch Auktion verkauft werden. **S o h m.**

## Auktion.

Montag den 6. August c. sollen alter Markt 47. (3 Tr.) umgezogen einige Mobilien, darunter 6 mahag. Rohrühle, Wirthschaftsgeräthe, Bilder, Photographien, eine Parthie Kleingeb. birk. Brennholz, Coaks, Bretterenden, Flaschen, Blumen und Bl.-Töpfe etc. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **S o h m.**

Ein noch sehr gutes Billard steht billig zum Verkauf im Gasthof „zum Comthur“ in Christburg.